

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 6

Rubrik: Briefe an den Redaktor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LITERATUR

Festungsmuseum Reuenthal

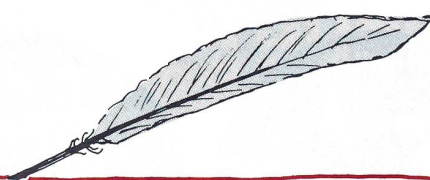
Vom Verein Festungsmuseum Reuenthal, Zürich
1990

Militärsgeschichte ist vielerlei Nützliches. So geht sie auch auf die Entwicklung der Befestigungen in allen Aspekten ein. In dieser Hinsicht ist die vorliegende «Geschichte der Festung Reuenthal» (Artikel Robert

Vögeli) allerdings mehr als eine historische Konstruktion festungsbautechnischer Tatsachen. Mit ihren aussagekräftigen Fotos und Dokumenten ist diese Publikation geschmackvoll gestaltet und greift in das weitere Feld der Dissuasion und des Verhältnisses zwischen «Bevölkerung und Militär» («Gz Füs Bat 253 als militärisches Umfeld der Festung Reuenthal im 2. Weltkrieg») hinein. Diesbezüglich sind die positive Wirkung dieses Festungsbaus auf das Selbstbewusstsein der Bevölkerung gegenüber dem nördlichen Nachbarn, die zahlreichen Hilfeleistungen der Truppe zugunsten der Bevölkerung nur zwei lehrreiche Beispiele. Zentral ist, dass der Hauptautor den Bau dieser Festung, deren Belegung in der Aktivdienstzeit und ihre Bedeutung danach sogar als

Offizier «im Massstab 1:1» miterlebt hat. Das hat sich für die Qualität dieser Schrift positiv ausgewirkt. Die Beiträge von Willy Marques («Der Festungsbau der Neuzeit») und Thomas Hug («Rundgang durch die Festung Reuenthal») ergänzen das Hauptthema auf nützliche Art und Weise. Vielleicht vermag die Lektüre dieser Beiträge Anreiz geben für eine erkenntnisreiche Einwirkung des genius loci in Form eines samstagnachmittäglichen Museumsbesuches. HAE

Briefe an den Redaktor



MILITÄRFRUST

Sehr geehrter Herr Hofstetter,

Zuerst möchte ich Ihnen danken und gratulieren für Ihr Vorwort im «Schweizer Soldat» Mai 1991. Ähnliches habe ich auch im Radio erfahren. Anlässlich der Ausstrahlung eines Platzkonzertes des Spiels und Tambouren F Div 6 am 14. April 1991 wurden vom Ansager überhaupt keine militärischen Grade der Spielleiter genannt. Es muss ja ein riesiger Militärfrust bei SRG sein, dass sogar jede Blasmusik schon suspekt ist (gehört im Fernsehen). Nachdem auf jedem Waffenplatz Militärpsychologen vorhanden sind, sollte man doch diese Ärzte einmal (oder mehrere Male) bei den SRG-Leuten vorbeisenden für eine liebevolle Behandlung, denn sonst wäre ja die Möglichkeit da, dass die Landwehrmusik von Freiburg (z.B) in Zukunft im Radio und im Fernsehen nur noch in Jeans, T-Shirts und Turnschuhen auftreten darf.

Mit freundlichen Grüßen

Ruedi Zoller
Zürich



BOPHUTHATSWANA

Dear Editor,

Zu Ihrem Bericht im «Schweizer Soldat» 1/91 über Pilatus Porter Bophuthatswana lege ich Ihnen die echten Marken bei. Bemerkte allerdings, dass Sie unsere «Unabhängigkeit» in Gänsefüsschen setzten. Nun, wir sind zwar von südafrikanischer Entwicklungshilfe abhängig, politisch hatten wir allerdings Wahlen, während es doch sonst auf dem dunklen Kontinent gang und gäbe ist, sich in die Regierung durchzuschliessen. UNO und die internationale linke Medien-Mafia anerkennen unser Land allerdings nicht. Die gleichen Medien, die in der Schweiz das Verhältnis zwischen Volk und Regierung zerstörten und nun daran sind, die Armee zur Sau zu machen...

Alf Lüchinger, P.O. Box 8165, Sebenza 1613



FLIEGERABWEHR-KANONE

Sehr geehrter Herr Hofstetter,

Vor kurzem habe ich eine Fliegerabwehr-Kanone 20 mm Jahrgang 43 Hispano gekauft. Leider suchte ich vergebens nach dem Fachdienst-Reglement. Ich wende mich an Sie mit der Hoffnung, dass Sie mir weiterhelfen können. Ich wurde bei der Artillerie als Kanonier ausgehoben. Ich suche auch einen auf dieser Flab-Kanone ausgebildeten Eidgenössischen Waffenkontrolleur.

Ich möchte diese Kanone nicht nur besitzen, sondern auch richtig warten können.
Für Ihre Bemühungen danke ich Ihnen zum voraus recht herzlich.

Thomas Uhler
Paul-Brandtstrasse 9
9000 St. Gallen
Telefon 071 27 79 21



WERT DER ARMEE

Stellungnahme zum Leserbrief im «Schweizer Soldat» 4/91

Herr Emil E Jaeggi aus Zürich möchte wissen, warum die Feldpostmarke aus dem Jahre 1989 nur einen Frankaturwert von 25 Rappen aufweist. Am 7.3.1989 konnten bei der Herausgabe der Sondermarken 1/89 folgende Jubiläen berücksichtigt werden:

100 Jahre Schweizerische Feldpost	25 Rp
700 Jahre Stadt Delsberg	35 Rp
100 Jahre Verband öffentlicher Verkehr	50 Rp
100 Jahre Rhätische Bahn	80 Rp
2000 Jahre Grosser St. Bernhard	90 Rp

Die 80- und 90-Rappen-Marken sind primär für Auslandsendungen gedacht und sollen der touristischen Werbung dienen. Da die PTT auch am Verband des öffentlichen Verkehrs beteiligt ist, wurde die 50-Rappen-Marke diesem zugesprochen. Als Mitglied der Briefmarkenjury entschloss ich mich, für den Feldpostdienst die 25-Rappen-Marke auszuwählen, weil man ohne weiteres einen Inlandbrief mit zweimal 25 Rappen frankieren kann. Eine Diskriminierung der Armee stand nicht zur Diskussion.

Mit freundlichen Grüßen

Oberst Gosteli,
Feldpostdirektor



INFOS ÜBER REKRUTENSCHULE

Sehr geehrter Herr Hofstetter

Ich werde am 4. Februar 1991 in die Ls-Rekrutenschule nach Genf einrücken.

Nun habe ich einige Fragen an Sie, mit der Hoffnung, dass Sie sie vor dem 4. Februar 1991 beantworten können. Für Ihre Mühe im voraus recht herzlichen Dank.

1. Wie sieht die Ausbildung eines Luftschutz-Rekruten aus?
2. Bitte ein paar Infos, wie sich die Überlebenswoche abspielt.
3. Ausrüstung eines Luftschutz-Soldaten.
4. Welche Aufgabe hätte ein Luftschutz-Rekrut im Kriegsfall?

5. Was passiert mit einem Rekruten, der im Weitwurf nicht der Beste ist? Gefährlicher Handgranatenwerfer!

6. Wie sieht der Luftschutz im Irak und in Israel aus, gibt es eine ähnliche Organisation wie in der Schweiz?

7. Wo gibt es Bücher über diesbezügliche Kapitel im Zweiten Weltkrieg?

8. Ich bitte Sie um ein paar Infos zum Gelingen der Rekrutenschule.

Mit freundlichen Grüßen

Daniel Keller, Uetendorf

Antwort auf Leserbrief «Infos über RS»

Sehr geehrter Herr Keller

Von Herrn Hofstetter habe ich eine Kopie Ihrer Anfrage erhalten:

Gerne überlasse ich Ihnen in der Beilage ein Exemplar der Broschüre «Tips für die RS».

Bezüglich der Überlebenswoche würde ich mir noch nicht zu grosse Gedanken machen. Im Laufe der RS werden die Rekruten auf diese Woche vorbereitet. Über diese Woche sind immer viele Gerüchte im Umlauf, die man nicht zu ernst nehmen sollte.

Auch wenn man im Weitwurf nicht der Beste ist, macht dies nichts. Übung macht auch hier den Meister!

Sie werden sehen, eine Rekrutenschule ist auch in bezug auf die Kameradschaft sehr interessant. Sie werden sicherlich auch später gerne an diese Zeit zurückdenken. Was beim Beginn der RS wichtig ist: mit frohem Mut und mit Interesse einrücken. Zudem nicht immer auf die kritisierenden Kameraden hören. Es ist besser, sich eine eigene Meinung zu verschaffen.

Ich bin überzeugt, dass Ihre Luftschutzrekrutenschule erfolgreich sein wird und wünsche Ihnen alles Gute. Es würde mich freuen, von Ihnen im Verlauf der Rekrutenschule etwas zu hören. Für Ihr Interesse danke ich nochmals bestens. Nur mit einer starken Armee wird der Schweiz auch in Zukunft die Freiheit garantiert. Für diese Freiheit leisten auch Sie Ihren Dienst, hierfür gebührt Ihnen der Dank der Schweizer Bevölkerung.

Mit freundlichen Grüßen

Forum Jugend und Armee
Thomas Fuchs
Niederbottigenweg 101
3018 Bern

Daniel Keller erhielt auch vom «Schweizer Soldat» und dem Kdo der Luftschutztruppen vor dienstlich eine Orientierung.

Der Redaktor